

Geschichte und klass. Philol. an der dortigen Univ.; 1901 Dr. phil. mit einer Diss. über die Beziehungen Kroatiens zu Byzanz im 11. und 12. Jh., die er im selben Jahr veröff., 1902 Lehramtsprüfung. Bereits während seiner Ausbildung arbeitete er an dem von →Tadija Smičiklas hrsg. „Codex diplomaticus regni Dalmatiae, Croatiae et Slavoniae“ mit. 1902/03 stud. er am Inst. für Österr. Geschichtsforschung in Wien hist. Hilfswiss. Mit der 1904 erschienenen Publ. „Die dalmatinische Privaturkunde“ wandte sich Š. der mittelalterl. alban. Geschichte zu, mit der er sich von nun an beschäftigte. Bis 1908 war er Ass. am Nationalmus. in Budapest; 1908 ao. Prof. für hist. Hilfswiss., 1912 o. Prof. für mittelalterl. Geschichte an der Univ. Agram. 1913 begann Š. gem. mit →Josef Konstantin Jireček und Lajos Thallóczy mit der Hrsg. der Quellensmlg. „Acta et diplomata res Albaniae mediae aetatis illustrantia“, 2 Bde., 1913–18. Nach der Ausrufung des Kg.reichs SHS 1918 wurde Š. entlassen und i. d. R. versetzt. Er lebte nun von publizist. Arbeit, v. a. für die kroat. Rechtspartei, die gegen die Vorherrschaft der Serben im gem. Kg.reich eintrat. Nach seiner Verhaftung im Dezember 1920 wurde er 1921 mit 14 weiteren Personen wegen Hochverrats angeklagt und zu dreieinhalb Jahren Gefängnis in Srijemska Mitrovica (Sremska Mitrovica) verurteilt; im Oktober 1922 krankheitsbedingt aus der Haft entlassen. Einem Ruf an die Univ. Budapest konnte er aber nicht folgen, da ihm die Ausreisegenehmigung verweigert wurde. Ab 1929 setzte er seine Arbeit am dritten Bd. der „Acta et diplomata res Albaniae ...“ fort und sammelte Materialien in in- und ausländ. Archiven. Aufgrund seines prokroat. Engagements verübte die jugoslaw. Geheimpolizei ein Attentat auf ihn, an dessen Folgen er einen Tag später starb. Das druckfertige Ms. des dritten Bd. wurde nach seinem Tod beschlagnahmt und ist seitdem verschollen. Š.s Ermordung rief europaweite Proteste, u. a. von Albert Einstein und Heinrich Mann, hervor. Neben seinen wiss. Publ. veröff. Š. unter Ps. den hist. Roman „Kostadin Balšić (1392–1402)“, 1920, sowie mit „Na Pacifiku god. 2255“, der 1924 als Fortsetzung in der Ztg. „Obzor“ erschien (selbstständig 1998), den ersten Science-Fiction-Roman in der kroat. Literatur. Bei seinen Forschungen kamen Š. seine umfangreichen Sprachkenntnisse in den klass. sowie den modernen Sprachen (u. a. Dt., Engl., Französ., Italien., slaw. Sprachen und Ung.) zugute.

Weitere W.: Hrvatska i zadnja pregnuća istočne imperije pod žezlom triju Komena (1075–1180), 1901; Die Kirchenzustände im vortürk. Albanien, in: Illyr.-alban. Forschungen 1, ed. L. Thallóczy, 1916; Städte und Burgen Albanien hauptsächlich während des Mittelalters, 1924; Srbi i Arbanasi (njihova simbioza u srednjem vijeku), 1925; Hrvatska u svijetlu svjetske historije i politike. Dvanaest eseja, 1928; Hrvati u sredovječnom svjetskom viru, 1931; etc.

L.: *Biograph. Lex. Südosteuropas; Appell der kroat. Akademiker an die Kulturwelt ... / Appello de academiici croati al mondo civilizzato ... / Appel des académiciens croates au monde civilisé ...*, 1931; J. Horvat, *Hrvatski panoptikum*, 1965, S. 171ff.; D. Žanko, in: *Knjižnica Hrvatske revije 13*, 1987, S. 105ff.; K. Gostentschnigg, in: *Geschichtsforschung in Graz*, ed. H. Ebner u. a., 1990, S. 233ff., bes. S. 245ff.; D. Sagrak, Dr. M. pl. S. – *hrvatski aristokrat duha*, 1998; M. S. *Izabrani politički spisi*, ed. D. Jelčić, 2000; UA, Wien; UA, Zagreb, HR.

(M. Trogrič)

**Sugar (Šugár)** Nikolaus (Nikola), Ps. Janos Schmidt, Miklos Feher, Psychoanalytiker. Geb. Szabadka, Ungarn (Subotica, SRB), 25. 8. 1897; gest. ehemaliges Ghetto Theresienstadt, Tschechoslowakei (Terezin, CZ), vermutl. 15. 5. 1945; mos. – Sohn jüd. Kaufleute. – Nach Besuch des Gymn. stud. S. 1915–19 Med. an der Univ. Budapest, im Wintersemester 1920/21 an der tschech. Univ. Prag, ab 1921 an der dt. Univ. Prag; 1922 Dr. med. S. vervollkommnete seine Ausbildung in Neuropsychiatrie in Berlin-Charlottenburg und absolv. 1924–25 eine Analyse bei Felix Böhm. 1925 übersiedelte er nach Wien, wurde ao. Mitgl. der Wr. Psychoanalyt. Vereinigung und arbeitete an der Psychiatr. Klinik bei Julius Wagner-Jauregg v. a. mit →Paul Ferdinand Schilder zusammen, mit dem er auch gem. Forschungsergebnisse publ. Ab 1927 wieder in Subotica, war S. 1933–38 o. Mitgl. der Wr. Psychoanalyt. Vereinigung sowie der Budapester Psychoanalyt. Ges. Er zählte zu den Pionieren der Psychoanalyse in Jugoslawien. In seinem Heimatort führte er eine psychoanalyt. Praxis und wirkte auch am jüd. Krankenhaus. Auf zahlreichen Reisen durch Österr., Ungarn und Jugoslawien verstärkte er seine internationalen Kontakte. 1936 erhielt er die Lehrbefugnis und ging 1937 nach Belgrad, wo er 1938 mit Stjepan Betlheim den Aufbau einer psychoanalyt. Vereinigung vorbereitete. 1941 kehrte S. wegen des dt. Bombardements auf Belgrad nach Subotica zurück, wo er bis 1944 seine Privatpraxis betrieb. Wiss. beschäftigte sich S. mit den Ursachen und Therapiemöglichkeiten von Homosexualität, mit Psychosen, schizophrenen Sprachstörungen und mit →Sigmund Freud. In seinen letzten Lebensjahren befasste er sich v. a. mit der Psychol. und Soziol. des Ausdrucks und